

Frage: Wer war Chemosh, und welche geistliche Lektion können wir aus ihm ziehen?

Antwort:

Beginnen wir mit der Schrift:

Jeremia 48,46

„Wehe dir, Moab! Die Leute von Chemosh sind gefallen; denn deine Söhne sind in Gefangenschaft geführt, und deine Töchter sind gefangen genommen worden.“

Aus diesem Vers wird deutlich: Chemosh war kein Mensch, sondern ein heidnischer Gott, den die Moabiter verehrten. In der Antike war es üblich, dass jede Nation ihre eigene Gottheit hatte, die sie als Schutzgott oder geistlichen Herrscher betrachtete:

- Israel verehrte den einen wahren Gott, Jahwe – den Schöpfer von Himmel und Erde (1. Mose 1,1; 2. Mose 3,14).

- Tyrus verehrte Baal.
- Sidon verehrte Aschthoreth.
- Die Ammoniter verehrten Milkom (auch Molech genannt).
- Die Moabiter verehrten Chemosh.

Diese Götter waren keine bloßen Symbole, sondern wurden als göttlich angesehen – in Wirklichkeit waren es jedoch Dämonen, die sich als Götter ausgaben. Paulus schreibt dazu:

1. Korinther 10,20

„Sondern was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Gott; ich aber will nicht, dass ihr Gemeinschaft mit den Dämonen habt.“

Auch das Alte Testament macht klar, dass Götzenganbetung in Wahrheit Dämonenganbetung ist:

5. Mose 32,17

„Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen Göttern, die eure Väter nicht gefürchtet hatten.“

Gott hatte seinem Volk Israel ausdrücklich geboten, keine anderen Götter anzubeten:

2. Mose 20,3-5

„Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen... und dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott...“

Trotz dieses Gebots verfielen viele Israeliten – selbst Könige – der Götzenganbetung. Ein besonders schmerzhafter Fall ist König Salomo, der sich in seinen späteren Jahren von Gott abwandte

und die fremden Götter wegen des Einflusses seiner ausländischen Frauen verehrte:

1. Könige 11,7

„Da baute Salomo eine Höhe für Chemosh, das Gräuel der Moabiter, auf dem Hügel östlich von Jerusalem, und für Molech, das Gräuel der Ammoniter.“

Obwohl Salomo später Buße tat, hatte sein Kompromiss langfristige Folgen: Sein Ungehorsam öffnete die Tür für Götzendienst in Israel, und noch viele Generationen später litt das Volk darunter.

König Joschija führte Jahre später Reformen durch und zerstörte die von Salomo errichteten heidnischen Altäre:

2. Könige 23,13

„Da entweihete der König die Höhen... die Salomo, König von Israel, für Aschthoreth, das Gräuel der Sidonier, für Chemosh, das Gräuel der Moabiter, und für Milkom, das Gräuel der Ammoniter, gebaut hatte.“

Welche Lehre können wir heute daraus ziehen?

Obwohl Chemosh und andere Götzen der Antike heute kaum erwähnt werden, gibt es Götzendienst nach wie vor – oft in subtileren Formen. In vielen Kulturen, besonders in Teilen Afrikas, ähneln manche Ahnen- oder Stammesrituale stark den biblisch beschriebenen gotteslästerlichen Praktiken. Dazu gehören:

- Verehrung von geschnitzten Bildern,
- Opferungen an Geister oder Ahnen,
- Darbringung von Trankopfern,
- Niederwerfen vor Objekten oder Schreinen.

Manche dieser Praktiken wurden sogar mit dem Christentum vermischt, sodass viele Menschen unbewusst an modernen Formen von Götzendienst teilnehmen. Das ist geistlich gefährlich,

denn wahre Anbetung darf nur dem Vater durch Jesus Christus gelten (Johannes 14,6; Johannes 4,24).

Jesus selbst sagte:

Johannes 4,24

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

Und der Apostel Johannes warnte die Gläubigen:

1. Johannes 5,21

„Kindlein, hütet euch vor den Götzen. Amen.“

Weitere Bibelstellen, die Chemosh erwähnen:

- 4. Mose 21,29 – „Wehe dir, Moab! Du bist gefallen, o Volk von Chemosh!“

- Richter 11,24 – Jephtha erkennt Chemosh als Gott der Moabiter an.
- 1. Könige 11,7 – Salomo baut eine Höhe für Chemosh.
- 1. Könige 11,33 – Gottes Zorn über Salomos Götzendienst.
- Jeremia 48,7 & 13 – Gott kündigt Gericht über Chemosh und das fehlgeleitete Vertrauen Moabs an.

Die Geschichte von Chemosh ist nicht nur alte Geschichte. Sie erinnert uns daran, wie gefährlich Götzendienst, Kompromiss und die Vermischung von Wahrheit mit Irrtum sind. Ob Statue, Ritual, Tradition oder sogar Geld und Ruhm – alles, was Gottes Platz in unserem Leben einnimmt, wird zum Götzen.

Lasst uns in reiner und ungeteilter Anbetung zum Herrn zurückkehren, geleitet von Seinem Wort und dem Heiligen Geist.

Der Herr kommt bald. (Offenbarung 22,20)

Share on:
WhatsApp